



Ausschuss für Arbeit und Soziales

83. Sitzung:

Antworten vom Fachmann Alexander Helbig



Alexander Helbig ist Fachmann vom Verein Werkstatträte Deutschland. Der Verein setzt sich für alle Beschäftigten aus Werkstätten in Deutschland ein. Alexander Helbig war bei einem Treffen im Bundestag dabei:

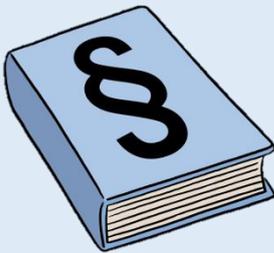
Die 83. Sitzung vom Ausschuss für Arbeit und Soziales.

Die Politiker im Ausschuss befragen Alexander Helbig.

Frage von Wilfried Oellers, Abgeordneter von der CDU/CSU



Werkstätten für Menschen mit Behinderung müssen sich um Teilhabe kümmern. Menschen mit Behinderung sollen in Werkstatträten mitbestimmen können. Die Werkstätten sollen sich darum kümmern. Zum Beispiel: Sie sollen den Werkstatträten Geld für ihre Arbeit geben.



Die Werkstatträte Deutschland brauchen Geld für ihre Arbeit. Dafür gibt es diese Regeln in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung. Und es gibt eine Vereinbarung von der BAGüS. BAGüS ist kurz für: **B**undesarbeits**g**emeinschaft der **ü**berörtlichen Träger der **S**ozialhilfe und der Eingliederungshilfe. In der Vereinbarung steht: Kostenträger sollen den Werkstätten Geld für Werkstatträte geben. Die Werkstätten sollen für jeden Beschäftigten 1,60 Euro im Jahr bekommen. Die Vereinbarung gilt noch bis zum Jahr 2021. Wilfried Oellers Frage an Alexander Helbig: **Reichen diese Regeln und Gesetze? Bekommen die Werkstatträte Deutschland genug Geld für ihre Arbeit?**

Antwort von Alexander Helbig



Nein, diese Regeln und Gesetze reichen **nicht**.

Wir haben jedes Jahr Geld-Probleme.

Wir müssen immer genau überlegen,
wie das Geld für das nächste Jahr reicht.

Die Vereinbarung von der BAGüS gilt
nur noch für die Jahre 2020 und 2021.

Danach gibt es die Vereinbarung **nicht** mehr.



Problem: Kostenträger zahlen zu wenig

Die Werkstätten sollen für jeden Beschäftigten
1,60 Euro im Jahr bekommen.

Aber die 1,60 Euro sind **keine** Pflicht.

Das ist nur die Empfehlung von der BAGüS.

Viele Kostenträger zahlen weniger als 1,60 Euro.



Problem: Werkstätten geben das Geld nicht weiter an Werkstatträte Deutschland

Ein Teil vom Geld für die Werkstatträte
soll für die Werkstatträte Deutschland sein.

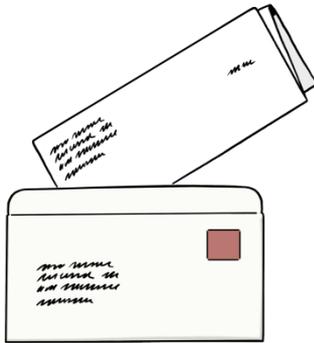
Das wissen viele Werkstätten **nicht**.

Dann bleibt das Geld bei den Werkstätten.

So bekommen die Werkstatträte Deutschland
nicht genug Geld für ihre Arbeit.

Problem: Rechnungen

Wir können den Werkstätten **keine** Rechnungen schreiben.



Wir wissen **nicht**:

Wie viele Beschäftigte sind in den Werkstätten?

Wir können diese Daten **nicht** bekommen.

Denn es gibt den Datenschutz.

Und die Werkstatträte Deutschland sind nur ein kleiner Verein.

Es gibt etwa 700 Werkstätten.

So viele Rechnungen können wir **nicht** schreiben.



Noch gibt es die Vereinbarung von der BAGÜS.

Aber es ist trotzdem schwierig für uns, genug Geld für unsere Arbeit zu bekommen.

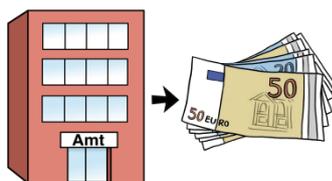
Ohne diese Vereinbarung wird es für uns noch schwieriger.

Die Regeln und Gesetze helfen uns **nicht**.

Darum wünschen wir uns:

Die Kostenträger geben uns direkt das Geld für die Werkstatträte Deutschland.

Dann müssen wir **keine** Rechnungen an die Werkstätten schreiben.



Im Gesetz soll stehen:

Werkstatträte bekommen für ihre Arbeit 1,60 Euro im Jahr für jeden Beschäftigten.

Das soll jedes Jahr etwas mehr werden.

So haben wir vielleicht weniger Probleme mit dem Geld für das nächste Jahr.

Frage von Wilfried Oellers, Abgeordneter von der CDU/CSU



Im Moment gibt es das Corona-Virus.
Man kann sich für seine Arbeit **nicht** mehr treffen.
Es gibt nun mehr Telefon-Gespräche
oder Video-Gespräche.

Das ist auch wichtig für die Arbeit
von den Werkstatträten.

Werkstatträte müssen weiter
über wichtige Dinge abstimmen.

Das soll auch am Telefon oder
im Video-Gespräch möglich sein.

Darum muss das auch in der
Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung stehen.

Finden Sie das wichtig?

Antwort von Alexander Helbig



Ich finde das sehr wichtig.

In den letzten Monaten war die Arbeit
im Werkstattrat sehr schwierig.

Wir haben von zuhause gearbeitet.



Problem: Keine Abstimmungen am Telefon

Das war bei einigen Themen schwierig.

Zum Beispiel

als die Werkstätten geschlossen wurden.



Problem: Schlechte Ausstattung

Viele Werkstatträte haben **keine** guten Geräte.

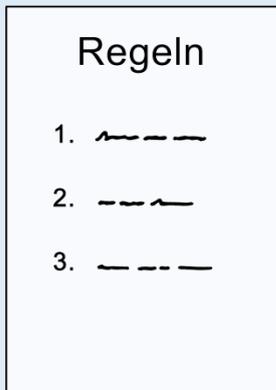
Zum Beispiel Telefone oder Computer.

So können sie **nicht** gut arbeiten.

Die Werkstätten müssen mehr dafür tun.

Und die Kostenträger müssen mehr Geld
für diese Dinge bezahlen.

Frage von Kerstin Tack, Abgeordnete von der SPD



Wir kennen Ihre Geld-Probleme.
Sie sollen bei den Werkstattträtern Deutschland
gut arbeiten können.
Darum haben wir uns nun
eine neue Regelung überlegt.

**Wie finden Sie diese Regelung?
Wird diese Regelung Ihnen helfen,
damit Sie weniger Probleme haben?**

Antwort von Alexander Helbig



So eine Regelung ist die beste Hilfe,
die wir bekommen können.
Wir hoffen, dass es die Regelung so geben wird.
Im Moment müssen wir für jedes Jahr neu planen,
wie wir genug Geld für das nächste Jahr haben.
Denn es gibt noch **keine** guten Regeln.



Text in Leichter Sprache:

© Büro für Leichte Sprache, Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen e.V., 2020.

Bilder:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.